



## Bibliographische Daten

Titel: Der Ludwig-Kanal. Seine Entstehung und Bedeutung als Handels-  
Strasse  
Ersteller: Friedrich Schultheis  
Signatur: Nor. K. 158

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

II.  
Sobald die finanziellen Verhältnisse des wahrhaft deutschen National-Unternehmens geordnet waren, begannen die technischen Arbeiten und bald flatterten auf der ganzen Linie die Fähnchen auf den Signalstangen, mit denen der Ludwigskanal abgesteckt wurde. Bei der Aussteckung des Kanales in seiner Länge wurde zuerst die Mittellinie gezogen, die Pfähle standen 500 Fuß von einander entfernt und waren in der Richtung von Kellheim nach Bamberg durch Nummern, die für jede Section fortlaufend waren, bezeichnet, in Krümmungen und bei ungleichförmigem Terrain schlug man kleinere Pföckchen zwischen diese Pföcke ein und bezeichnete sie mit Buchstaben. Die Stellen und die Höhen der Schleusen wurden durch zwei fünfzig Fuß von einander stehende Pfähle bezeichnet, auf diesen war ein weiß und rothes Täfelchen wagrecht so befestigt, daß der obere Rand desselben die zukünftige Wasserhöhe des Kanals bestimmte. Die Höhenpunkte wurden, wo es sich thun ließ, auf feststehende Gegenstände oder auf nebenan eingeschlagene Pfähle übertragen und ihre relative Lage und Höhe zu den Höhenpunkten der Schleusen vorgemerkt. Alle Punkte des Nivellements bezogen sich auf eine Ebene, welche 100 Fuß über der Sohle der Theilungshaltung als allgemeiner Horizont

gedacht ist. — Die Aussteckung des Kanales nach seiner Breite begann nach Vollendung des Nivellements. An jedem Pfahle und in den kleineren Abständen wurde die Gränze des Kanalprofils abgesteckt und dadurch die Gränze der zu erwerbenden Bodenfläche angezeigt, um die nöthigen Grundankäufe machen zu können. Die Leitung der Abschätzungs- und Entschädigungsverhandlungen in Bezug auf den Ankauf des Grundeigenthums für den Kanal wurde zur Beschleunigung und Vereinfachung des Geschäfts für den ganzen Obermainkreis dem königlichen Stadtkommissär und Landrichter Geiger in Bamberg, für den Rezatkreis dem Landrichter Lenz in Ansbach, und für den Regenkreis dem Landrichter Riesch in Kellheim von Seite der Staatsregierung übertragen. Die dabei vorkommenden Ausgleichungen boten die mannigfaltigsten Schwierigkeiten dar, denn die Interessen von Seite der Abtreter waren oft getheilt und verwickelt; die für die ganze Linie nöthigen Grunderwerbungen überstiegen die Anzahl von 2800 Tagwerken, auch mußten mehrere Mühlen und Hammerwerke ganz beseitigt, andere theilweise entschädigt werden.

Mit dem 1. Juli begannen auf mehreren Punkten der Kanallinie die Arbeiten, namentlich bei Nürnberg, Doos und Fürth, und zwischen Bughof und Hirschaid in der Section Bamberg, von der die ersten Ausschreibungen zur Hingebung im Strichwege von Grabungen und Erdarbeiten